

Nr. III, März 2013
No III, mars 2013
No III, marzo 2013

Mitteilungen Nouvelles Notiziario

aus dem anthroposophischen Leben in der Schweiz/de la vie anthroposophique en Suisse/della vita antroposofica in Svizzera

Richard Wagner – 200. Geburtsjubiläum

Leipzig und Dresden, die Städte von Richard Wagners (1813–1883) Kindheit und Jugend, feiern ihren grössten Sohn mit einem nie da gewesenem Programm, das über dieses laufende Jahr noch weit hinausgehen wird mit Ausstellungen, Musteraufführungen, Vortragsreihen, Konzerten. Leipzig erlebte in Wagners Geburtsjahr die Völkerschlacht, in Dresden fällt alljährlich auf Wagners Todestag das Gedenken an die Bombennacht vom 13. Februar 1945 – er bleibt allein schon darum in die Geschichte verflochten.

Überhaupt zeigt dieses Jahr weltweit nicht nur ungebrochene, sondern eine neu erwachte Teilhabe an Wagners Leben und Werk; Bayreuth spielt dabei die geringste Rolle – das einstige «Mysterium Bayreuth» ist durch seine braune Vergangenheit, durch dynastische Querelen, in jüngerer Zeit auch durch geistlose und populistische Festspiel-Prostituierung weitgehend desavouiert. Aber das Werk lebt: Gleich im Dutzend wurden Bücher, Aufnahmen,

Studien auf den Markt geworfen. Thomas Manns Wort, vor einem Menschenalter ausgesprochen, gilt mehr denn je: «Wagner ist, als künstlerische Potenz genommen, etwas nahezu Beispielloses, wahrscheinlich das grösste Talent aller Kunstgeschichte.»

Woran liegt das? Es gibt mehrere Aspekte, auf die auch schon früh Rudolf Steiner aufmerksam gemacht hatte.

Soziale Erneuerung

Sein ganzes bewusstes Leben lang litt Richard Wagner unter der Verbürgerlichung und Oberflächlichkeit des Kunstbetriebs. Darin sah er eine Niedergangstendenz der übersättigten Moderne, eine Dekadenz von Religion, Gesellschaft und Mensch. Von innen her sollte Erneuerung kommen, der Mangel neuen Reichtum, neue Strukturen, Aufstiegskräfte hervorbringen. Wie er in seinen Zürcher Kunstschriften zeigt: Er sah im Kunstwerk der Zukunft das Mittel zu einer umfassenden Erneuerung. Daher das Paradoxon, dass er ausgerechnet in der bürgerlich-aristokratischen Theaterwelt mit seinen Erneuerungsimpulsen ansetzen musste, die selber alles andere als bürgerlich-aristokratisch waren. Im Alter scherzte er allen Ernstes, nach dem unsichtbaren Orchester auch das unsichtbare Theater erfinden zu wollen. Dieser kunstrevolutionäre Zug macht Wagner heute erst recht aktuell – denn die Fragen, an denen er litt, sind nach wie vor ungelöst.

Visionäre Kraft

Auf eine Weise nimmt Richard Wagner die Filmwelt vorweg. Rein äusserlich schwebt ihm vor die träumerische Hingabe an das Bild, das am verdunkelten Raum, ohne Lichteinfall des Orchestergrabens, ohne störenden Blick auf fuchtelnde Dirigenten, die Seele zum Schauen bringt, Intuitionen weckt, das Innerste trifft und berührt. Aber darüber hinaus soll die Musik es sein, die diesen Vorgang zum Verstehen, gedanklichen Verbinden, durch Vor- und Rückdeutung zu schauender Erkenntnis noch steigert. Damit hebt Wagner die ursprüngliche Gattung Oper auf eine nie da gewesene Höhe von Anspruch, Aussagekraft und Breitenwirkung – er nennt es *Musikdrama* –, wie sie uns Heutigen durch die Mittel des Films geläufig geworden sind.

Kosmologie und gedankliche Durchdringung

Das allein allerdings sind bei Richard Wagner die äusseren Strukturen und blosses Gefäss seiner Kunst. Ihr Inhalt aber ist Frucht unablässigen Studiums und grundlegender Gedankenarbeit, bis zum buchstäblich letzten Atemzug, der

Uraufführungsopten.
In Kooperation mit den Dresdner Musikfestspielen.
Christian Thielemann (Dirigent)
Jonas Kaufmann (Tenor)
21.05.2013, 21:00 Uhr,
Semperoper

„Sounds of the Empire“
eine Bearbeitung von Wagners „Walkürenritt“ mit The Ukulele Orchestra of Great Britain
26.05.2013, 11:00 Uhr,
Semperoper

DRESDNER PHILHARM

„Großes Crescendo“ – B
Werke von Wagner – Fr
Tchaikowsky
Michael Sanderling (Diri
20.04. und 21.04.2013,
Staatsschauspiel Dresde

Geburtskonzert für
Richard Wagner
22.05.2013, 20:00 Uhr,
26.05.2013, 19:00 Uhr,
Schloss Albrechtsberg, P

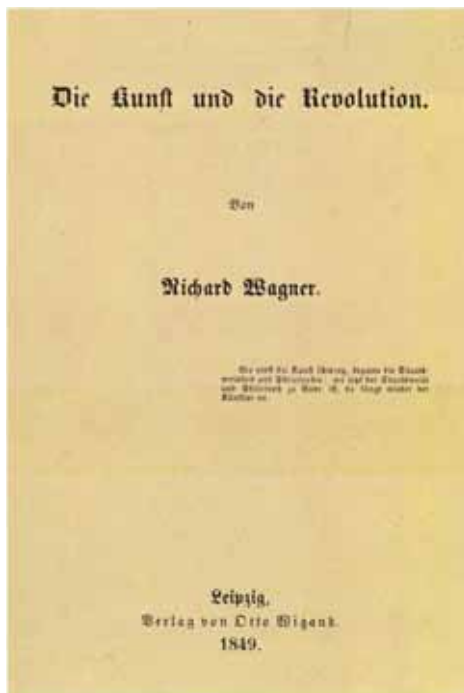
„Warum mir diese Hölle
Arien und Orchesterstüc
aus Wagners Opern
mit René Pape (Bass) un
Juanjo Mena (Dirigent)
05.07. und 06.07.2013,
Alberinum, Lichthof

1813
2013
Richard Wagner

Dresden

www.dresden.de/wagner

Die «FAZ» präsentierte am 31.1.2013 auf acht Seiten die Festivitäten zu Wagners 200. Geburtstag in Leipzig und Dresden.



Titelblatt von Richard Wagners Essay «Die Kunst und die Revolution» von 1849.



Clementine Stockar-Escher: Richard Wagner in Zürich, 1853.

ihm im 70. Lebensjahr die Feder mitten im Abfassen eines Essays über das Weibliche im Menschen und den Geist des Buddhismus aus der Hand nimmt. Schon im Erstling unter den zehn reifen Werken wird aus dem *Fliegenden Holländer* eine urbildliche Ahasver-Gestalt. Die Minnesängerfigur Heinrich von Ofterdingen steigert er zur Zerrissenheit der modernen Seele in einem *Tannhäuser*, dessen künstlerisch vollkommene Wiedergabe Wagner bis zuletzt der Welt noch schuldig geblieben zu sein glaubte. Im *Lohengrin* erfasst der 35-Jährige erstmals die Gralsphäre, legt ausserdem den Grundstein dazu, diese Sage weltweit bekannt zu machen, wie er überhaupt ein globaler Kommunikator der keltisch-indogermanischen Mythologie wurde, je weiter er fortschritt.

Das geschieht in den nahezu zehn Zürcher Jahren. Dieser erste Schweizer Aufenthalt bringt die theoretischen Kunstschriften, darunter die *Mitteilung an meine Freunde*, die ein gültiger Spiegel seiner intellektuellen, sozialen und künstlerischen Lebensplanung ist. Daran schliesst sich die Kosmologie des Vierteilers *Ring des Nibelungen*, Konzentrat und Neuschöpfung des Welterschöpfungsmythos der Edda, das Werk, mit dem dann der 65-jährige Wagner im eigens dafür errichteten Festspielhaus in Bayreuth die Welt in Staunen versetzte. Zahllose Menschen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts fanden von nun ab in Wagners Klang-, Bilder- und Gedankenwelt ihre geistige Heimat – darunter nicht wenige, denen es nicht um Operngenuss, sondern um Selbst- und Welterkenntnis, um Geist und Götter ging, sogar solche Hörer, die weder Musikkennner noch Theatergänger waren, aber *heimatlose Seelen*, wie Baudelaire, wie Edouard Schuré, wie Ludwig II. von Bay-

ern, Malwida von Meysenbug – sie alle erkannten in Richard Wagner den Propheten eines künftigen Zeitalters, und als solchen bezeichnete ihn auch Rudolf Steiner.

Ein mächtiger Vollender

Die Kraft Wagners liegt aber auch in einem durch nichts zu bändigenden Kunstwillen. Um seine grundlegenden Ideen kämpfte er mit allen Mitteln; keine Widrigkeit, nicht die jahrzehntelange Existenznot, kein Neid von Künstlern und Kollegen, auch nicht die nervöse und stets labile Gesundheit vermochten diesen feurigen Willen zu hemmen. Ihm ordnete er nolens volens sein ganzes inneres und öffentliches Leben unter, das an Höhenflügen und Abstürzen, an Hoffen und Bangen, an Dramatik, Komik und Provokation seinesgleichen sucht. Mit 35 steht das Lebenswerk fest – bis hinauf zu *Tristan und Isolde*, *Meistersinger*; dem Weltabschiedswerk *Parsifal*; ein Vierteljahrhundert arbeitet er am Ring. Tag für Tag, Blatt für Blatt, meistens verschuldet, auf der Flucht, unbehaust zwei Drittel der Lebens-

spanne, wird dieses Lebenswerk zu Ende gebracht. Nicht zuletzt ist es diese Willensenergie, die Sendung und Vollendung, was uns Heutige an Richard Wagner doch tief beeindruckt kann.

Zukunftsmusik

Nun ist Richard Wagner ja hauptsächlich Musiker; und seine Musik übt nach wie vor einen mächtigen, einen magischen, einen mystischen Seelenzauber aus. Sie wurzelt immer im Imaginieren eines mythischen, inneren Geschehens – ohne dramatisches Bild fällt ihm keine Musik ein. Das sagt er selber. Diesem inneren Bild tritt als gestaltender Klang das zur Seite, was ich das Elementare, Naturelbische nennen möchte: Wogen des Meeres, Lachen der Sonne, Atem der Blüte, Strom, Blitz, Feuer, Wolken, Stürme, Karfreitagsfrieden – es ist Natur als Seelensprache –, so archaisch wie modern, so individuell wie allgemeinverständlich. Es ist Wagners Musiksprache. Auf der Suche nach musikdramatischer Wahrheit öffnete er das Tor zur Moderne: Im *Parsifal* zur Schwingung im geläuterten Blut, zur Christusbotschaft selbst. Damit hat Richard Wagner Massstäbe vorgeführt, die er selber künstlerisch erfüllte,

Marcus Schneider spricht über Richard Wagner:

9./10. März	Freiburg	25. April	Frankfurt
19. März	Solothurn	22. Mai	Basel (Scala Basel mit Eurhythmie)
22. März	Lübeck		
25./24. März	Hamburg	22./25. Juni	Walkringen, Rütihubelbad
2. April	Weimar		
7. April	Bern	1.–4. August	Bayreuth
11. April	Berlin		

«Schweizer Mitteilungen», III 2013

Publikationsorgan der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz. Unabhängige Beilage zur Wochenschrift «Das Goetheanum», Nr. 9 – 2.5.15.
Redaktionsschluss für April/Délai de rédaction pour avril: 6.3.13
 Redaktion: Konstanze Brefin Alt, Thiersteinallee 66, 4055 Basel, Fon 061 351 12 48, Fax 061 353 85 46, info[at]textmanufaktur.ch.
 Rédaction francophone: Catherine Poncey, 63 rte de la Tsarère, 1669 Les Sciernes-d'Albeuve, c.poncey[at]bluewin.ch.

Weitere Informationen über die «Schweizer Mitteilungen» (Profil, Abonnement, Geschichte) erhalten Sie auf der Internetseite der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, www.anthroposophie.ch ➔ «Menschen begegnen» ➔ Publikationsorgane ➔ «Mitteilungen».

Die in den Beiträgen geäußerten Meinungen müssen sich nicht decken mit jenen der Redaktion; jeder Autor zeichnet für seinen Artikel selbst verantwortlich. Die Rechte bleiben bei den Autoren. – Für die im Zweigprogramm und in den «Hinweisen» angekündigten Anlässe sind die Veranstalter verantwortlich. Einzelabonnement: Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4145 Dornach, 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, anthrosuisse[at]bluewin.ch.

Auflage (Stand Dez. 2012): 3100 Exemplare. Druck: Birkhäuser+GBC, Reinach/BL.

die *Zukunftsmusik* bedeuten, die es der Generation nach ihm aber auch schwer machten, eigene Wege weiterzugehen. Er bleibt ein Gigant, hat Epigonen, Feinde, Gläubige und Missbrauch in seinem übermächtigen Schatten nach sich gezogen – und wirft doch sein Licht weit in die Zukunft. Adäquate szenisch-musikalische Wiedergaben sind nach wie vor so kostbar wie selten. Nicht das unsichtbare, aber das *imaginierende Theater* ist die Zukunft.

Wagners Sprache

Kompromisslos suchte Richard Wagner zeitlebens nach dem Wort für eigene Gedanken und Dramen. Schon seit seiner Schulzeit textete er selber, blieb dabei bis zuletzt Dichter-Kommentator, Komponist und schliesslich auf-führender Realisator; das ist ein weiterer Aspekt seiner Wirkung bis heute, wo wir in ihm einen Kommunikator grossen Stils erkennen. Als einem der ersten war Gottfried Keller aufgefallen, dass Wagner, je nach Werkinhalt, sprachlich schöpferisch wurde, und empfahl den «Ring» seinen Freunden zur Lektüre: «*Sie werden finden, dass eine gewaltige Poesie, urdeutsch, aber von antik-tragischem Geist geläutert, darin weht.*»

Einige Beispiele hierzu:

*Die düstre Glut, die hier ich fühle brennen,
Sollt' ich Unseliger sie Liebe nennen?
Ach nein, die Sehnsucht ist es nach dem Heil.*
(Fliegender Holländer)

*Des Schweigens Herrin
Heisst mich schweigen;
Fass ich, was sie verschwieg,
Verschweig ich, was sie nicht fasst.* (Tristan und Isolde)

*Mein Freund! Das grad ist Dichters Werk,
Dass er sein Träumen deut' und merk'.
(...) all' Dichtkunst und Poeterei
Ist nichts als Wahrtraum-Deuterei.* (Meistersinger)

Die Zeit wird kommen, wo man beim Überblicke eines Lebens wie des meinigen mit später Scham einsehen wird, wie gedankenlos man mich fortgesetzt der Unruhe, der Un-



Die «Rheingold»-Partitur zeigt: Wagner unterliefen weder Schreibfehler noch musste er korrigieren. Für ihn existierte die Komposition bereits, er musste sie «nur» herunterholen.

sicherheit preisgibt, und Welch ein Wunder es ist, dass ich unter solchen Umständen solche Werke wie mein jetziges geschaffen habe. (1862, an Minna Wagner)

Einzig über der Legende des Buddha steht die Legende von Christus, weil hier alles Handlung des Herzens ist: die Krippe, das Mahl, das Kreuz. Buddha ergreift nicht, er lehrt, Christus lehrt dadurch, dass er uns ergreift. (1873, an Cosima Wagner)

Marcus Schneider

Bericht zur Jahrestagung

Da die März-Ausgabe der Schweizer Mitteilungen parallel zur Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz fertiggestellt wurde, wird der Bericht erst in der April-Ausgabe publiziert. Konstanze Brefin Alt

Rapport de l'assemblée

Comme le numéro de mars des Nouvelles a dû être terminé en même temps que la réunion annuelle de la Société anthroposophique en Suisse, le rapport sera publié dans le numéro d'avril. Konstanze Brefin Alt

Inhalt / Table / Indice

Marcus Schneider: Richard Wagner – 200. Geburtsjubiläum	1
Konstanze Brefin Alt: Ferdinand Hodler und die Transzendenz	4
<i>Société Anthroposophique Universelle: Congrès annuel 2013 du 22 au 24 mars 2013 au Goetheanum</i>	
Christiane Haid: Dimensions de la pose de la Pierre de Fondation. Thème de l'année 2013/2014 : Le «Moi» se reconnaît soi-même	5
Le Comité directeur au Goetheanum: Invitation à l'Assemblée générale ordinaire 2013 des 22 et 23 mars 2013 au Goetheanum	6
Direction du Goetheanum: Invitation au Congrès annuel 2013	6
Seija Zimmermann: Le point après sept ans	7
Sergueï Prokofieff: Lettre aux membres de la Société Anthroposophique	8
Virginia Sease: Joan Sleight, proposée pour compléter le Comité directeur	8
Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz / Du travail anthroposophique en Suisse	9–14
Nachrichten / Informations	14–16

Ferdinand Hodler und die Transzendenz

Mit Ferdinand Hodler (1855–1918) kann man seine liebe Mühe haben. Bahnt sich mit seinem Namen verbunden doch fast schon unwillkürlich Tell, armbrustbewehrt die Wolken teilend, oder der Axt schwingende Holzfäller den Weg ins Blickfeld. Die hodlerschen Helden, Eidgenossen – männlich, martialisch, mit der Scholle verbunden –: hat man sie einmal gesehen, bekommt man sie nicht mehr aus dem Kopf. Das ist so.

Aber selbst diese Bilder enthalten bereits einen anderen Hodler – den, den man zurzeit in der Fondation Beyeler in Riehen sehen kann: im Spätwerk. Blickt man vom Ende seines Lebens auf sein Schaffen, sieht man: Hodler war von Anfang an Hodler, in seiner Technik und seiner Ausdruckskraft. Ja selbst die Themen, mit denen er sich im Hintergrund seiner Werke beschäftigte, waren von Beginn an die grossen intensiven Fragen des Daseins: Tod, Leben, Zeit, Ewigkeit. Wie Leonardo da Vinci spürte er der «Eurhythmie», der ätherischen Bewegungsgeste der alten Griechen, nach und liess sein Suchen 1894 in einem gleichnamigen Gemälde aufscheinen: Fünf alte Männer, gezeichnet vom Leben, in langen weissen Gewändern, gehen, jeder in seiner Art, auf den Tod zu.

Zwölf Jahre später lernt Hodler die Frau kennen, die in seinem Werk Berühmtheit erlangt durch seine Auseinandersetzung 1914/15 mit ihrer Krankheit und ihrem Sterben: Valentine Codé-Darel (1873–1915). Die Fondation Beyeler hat diesem zwischen Liebe und Tod tastenden Gespräch einen ganzen Zyklus-Raum gewidmet. Still ist es, wenn man ihn betritt. Die Besucher sprechen, wenn überhaupt, gedämpft. Unerschrocken offen treten einem hier tabuisierte, elementare Fragen entgegen, machen scheu. Und dann, ganz unerwartet, ein Bild des Friedens: In Grün und Gelb gehalten das Gesicht von Valentine en face, ihr Kopf ist auf dem Kissen zur Seite genickt, die Decke wärmt und hält. Hingegeben scheint ihre Seele an das, was kommt. Vom Tode angeleuchtet, durchstrahlt sie noch einmal diesen Körper mit einem leise durchpulsten, inneren Licht. Versöhnt mit sich, mit Leben und Tod, wird sie nun weitergehen...

Transzendenz ist etwas, das sich im Spätwerk Hodlers immer mehr Raum schafft: Etwa im Bild, das den Umschlag des Katalogs schmückt (Genfer See mit Mont Blanc am frühen Morgen, 1918). Wie ein lebendiges Wesen liegt der See zwischen dem Betrachter und dem Bergmassiv. Er wird zum Spiegel eines Himmels, der sich entzieht – und gleich-



Ferdinand Hodler: Bildnis der sterbenden Valentine Godé-Darel, 1915.

Öl auf Leinwand, 54,5×45 cm. Privatsammlung.

zeitig erzählen seine Tiefen von Gewirktem. Und das, was sich da mitteilt, ist je nach räumlichen Lichtverhältnissen sehr unterschiedlich (wunderbar, dass diese Ausstellungsräume das Mitwirken des Tageslichts zulassen – und dabei durch die indirekte Lichtführung die Bilder trotzdem geschützt bleiben). Ist der Tag strahlend, wird der See durchlässig, ätherisch – er schwebt wie über sich selber –, ist es bewölkt und trübe, füllt er sich mit Geschichten, die sich drängen und nach Ohren zu suchen scheinen.

Konstanze Brefin Alt



Ferdinand Hodler: Genfer See mit Mont Blanc am frühen Morgen, 1918.

Öl auf Leinwand, 60×126 cm. Privatsammlung. Foto: Hulya Kolabas.

Die Ausstellung «Ferdinand Hodler» ist noch bis zum 26. Mai 2015 zu sehen. Die Fondation Beyeler in Riehen ist täglich von 10–18 Uhr und mittwochs bis 20 Uhr geöffnet.

Dazu ist ein schöner Katalog zur Ausstellung zu Fr. 68.–, ISBN 978-3-7757-5378-6, erschienen.

Dimensions de la pose de la Pierre de Fondation

En nous rattachant à la question de « L'identité de la Société anthroposophique » de l'année 2012, nous nous tournons en 2013 vers le développement du « Moi » humain. Chaque « Moi » est à la fois chas de l'aiguille et point de concentration à partir duquel se construisent la communauté et la société, et même nos relations au monde.

Le « Moi » dans l'âme de conscience

A l'époque de l'âme de conscience, l'être humain travaille au développement de son « Moi » dans des conditions particulières. Ce n'est qu'à partir de maintenant qu'il peut accéder à la véritable nature¹ de son « Moi ». Cependant, pour en prendre conscience, un processus spirituel de connaissance de soi est la condition à remplir par l'initiative individuelle. L'époque de l'âme de conscience apporte un détachement total et inédit de tous les attachements, de toutes les autorités et traditions d'origines divines et humaines. L'être humain se retrouve seul face à lui-même de façon grandissante et il court le danger « d'oublier » l'origine de son être. Ainsi, dans de nombreux domaines de la vie se posent aujourd'hui des questions sur le « Moi » humain : est-ce que l'être humain n'est que le produit de ses prédispositions génétiques et de son environnement ? Est-ce qu'il est responsable de ses impulsions volontaires et de ses actes ou bien, ces derniers, proviennent-ils d'effets non contrôlés de son cerveau ? L'être humain dispose-t-il de la liberté de décider de sa propre vie et de sa mort ? Est-il maître de la nature et peut-il en user selon ses seuls besoins ? Comment s'élabore la relation à l'autre et est-ce que l'autre être humain est un objet à ma disposition pour satisfaire mes besoins ? Comment puis-je trouver le pont vers mon semblable, pour saisir quelque chose de sa nature de « Moi » ? Comment construire une communauté qui laisse au « Moi » un espace de développement : comment le « Moi » devient-il socialement compétent ? Toutes ces questions sont aujourd'hui brûlantes.

Formation du « Moi » et pose de la Pierre de Fondation en 1913

Le danger que l'être humain oublie son origine spirituelle est exprimé de manière impressionnante par Rudolf Steiner dans le Notre Père Macrocosmique, qui est la parole de la Pierre de Fondation du premier Goetheanum. Il nomme ce Notre Père macrocosmique « une formule méditative extraordinairement importante »², dans laquelle « le mystère du devenir humain et de l'incorporation dans des incarnations terrestres »³ est pour la première fois ouvertement exposé. On peut donc dire que la Pierre de Fondation du premier Goetheanum pose ouvertement l'énigme centrale de notre époque : l'énigme du « Moi » humain.

Ce motif du « Moi » se retrouve en 1913 à bien des niveaux dans les présentations de Rudolf Steiner. Tenir compte de ce moment d'origine, 100 ans après, en 2013, ne signifie pas jeter un regard rétrospectif historique. Dans un tel rythme du temps vit plutôt la confiance, qu'il est possible de

saisir avec sa volonté les motifs contenus en germe en lui, de manière archétypale pour les rendre contemporains.

Le « Moi » se reconnaît soi-même – La pose de la Pierre de Fondation – Le cinquième Evangile

Il est impressionnant de voir comment ces motifs originels de la formation du « Moi » dans la pose de la Pierre de Fondation vivent au cœur des thèmes développés en 1913. L'année démarre en février avec le motif de la connaissance de soi, dans la conférence de Berlin sur l'être Anthroposophie.⁴ Les conférences en mai, sur l'impulsion de Michael⁵ à Londres et à Stuttgart, décrivent la nouvelle formation d'identité de l'être humain de par sa propre participation au monde spirituel.

Ensuite, le quatrième Drame-Mystère « L'éveil des âmes »⁶, montre en août dans son sigle : « Le Moi reconnaît Soi », l'image du serpent qui s'avale lui-même. Il s'agit du processus de retournement dans la formation du « Moi », représentée de manière artistique. A travers la connaissance spirituelle, qui devient voyance, l'être humain peut maintenant reconnaître jusqu'à un certain point des dispositions karmiques comme une perspective qui laisse surgir les pas individuels devenant agissants sur le plan terrestre. La question essentielle du quatrième drame, comment « La connaissance spirituelle » peut « s'unir aux actes sensibles », est la question rosicrucienne centrale. Elle cible d'un autre point de vue le contenu du Notre Père macrocosmique. Lorsque les êtres humains deviennent actifs dans le monde, ils sont confrontés de façon dramatique aux agissements de Lucifer et d'Ahriman, en fonction de leurs dispositions psychospirituelles individuelles.

Pour finir, les conférences traitant du cinquième évangile d'octobre à décembre 1913, présentent le Notre Père macrocosmique dans sa relation grandiose avec les arrières-plans de l'histoire des mystères et sa relation avec l'entité du Christ. Les anciens mystères finissants se rencontrent ici avec les nouveaux mystères.

Deux congrès organisés par la direction du Goetheanum, sont en lien étroit avec cette thématique de l'année :

En été 2013, du 22 au 28 juillet, les quatre Drames-Mystères seront représentés au Goetheanum, en relation avec un congrès sur le thème « Le renouvellement de l'impulsion rosicrucienne à partir de l'esprit de Michaël ».

Le 20 septembre sera commémoré le centenaire de la pose de la Pierre de Fondation du premier Goetheanum lors d'une fête de 15h à 21h30, organisée par le Société anthroposophique suisse et le Comité directeur du Goetheanum.

Le congrès public de la Saint-Michel, qui se tiendra du 24 au 29 septembre 2013, sera consacré au centenaire de la pose de la Pierre de Fondation dans le cadre d'une rencontre internationale. Il a pour but de rendre présents les motifs développés en 1913, et d'apporter des fruits pour l'avenir de la Société anthroposophique et l'Ecole de science de l'esprit.

Nous nous réjouissons de pouvoir collaborer avec vous sur ces thèmes dans l'année à venir et de vous accueillir au Goetheanum.

Pour la direction du Goetheanum,
Christiane Haid

Traduction : René Becker

Lectures conseillées

Allocution lors de la pose de la Pierre de Fondation du premier Goetheanum
Rudolf Steiner : Allocution du 20 septembre 1913 à Dornach, dans Rudolf Grosse : *Le Congrès de Noël, tournant des âges et pose de la Pierre de Fondation* (SAF, à disposition dans la bibliothèque).

L'impulsion michaélique
Rudolf Steiner : *Préfigurations du Mystère du Golgotha*, conférences des 18 et 20 mai 1913, Stuttgart, GA 152 (EAR 1995)

L'époque de l'âme de conscience, ses exigences et ses dangers
Rudolf Steiner : *Symptômes dans l'Histoire*, conférences des 20, 25 et

26 octobre 1918 à Dornach, GA 185 (Ed. Triades 1981).

Le cinquième Evangile
Rudolf Steiner : *Le cinquième Evangile*. GA 148 partielle, Ed. Triades. Les conférences des 17 et 18 décembre 1913 à Cologne figureront dans l'édition complétée qui est en préparation.

Autres textes
Sergueï Prokofieff : *Das Rätsel des menschlichen Ich*. Edition française en préparation aux Ed. Triades.
Wolf-Ulrich Klünker : *Anthroposophie als Ich-Berührung*. 2. Auflage, Dornach 2013. Non traduit.
Peter Selg : *Rudolf Steiner et les conférences sur le cinquième évangile* (Ed. Triades 2012).

- 1 Rudolf Steiner : *La science de l'occulte*, chapitre « La nature de l'humanité », GA 13.
- 2 Rudolf Steiner : *Le cinquième Evangile*. GA 148 partielle, Ed. Triades. Les conférences des 17 et 18 décembre 1913 à Cologne figureront dans l'édition complétée qui est en préparation.
- 3 Idem.
- 4 Rudolf Steiner : *L'anthroposophie, son être, son essence*, conférence du 3 février 1913 (Ed. Novalis).
- 5 Rudolf Steiner : *Les préfigurations du Mystère du Golgotha*, GA 152 (EAR).
- 6 Rudolf Steiner : *Quatre Drames-Mystères*, GA 14.

Invitation à l'Assemblée générale ordinaire 2013 des 22 et 23 mars 2013 au Goetheanum

Chers Membres,

Nous vous invitons cordialement à l'Assemblée générale ordinaire de la Société Anthroposophique Universelle qui a son siège à Dornach (CH). La convocation à cette assemblée se fait conformément à l'article 7, § 1 des statuts. Elle se déroule au sein du Congrès annuel des membres de la Société Anthroposophique Universelle (voir ci-dessus). Cette invitation s'adresse à tous les membres au moyen de l'organe d'information de la Société, comme stipulé à l'article 14 des statuts.

Cette assemblée se tiendra au Goetheanum à Dornach, du 22 mars 2013 à 15h, au 23 mars à 18h30. Le 23 mars, une pause de midi est prévue de 12h45 à 15h.

A notre regret, Sergej Prokofieff ne pourra participer à cette assemblée générale. Nous vous prions de lire à ce sujet sa lettre adressée à tous les membres.

L'ordre du jour de l'Assemblée générale ordinaire est fixé comme suit:

Vendredi 22 mars 2013 et samedi 23 mars 2013

1. Paroles de bienvenue et ouverture de l'Assemblée générale
2. Rapport d'activité du Comité directeur (partie I)
Bodo von Plato : Le «Moi» se reconnaît soi-même – et la Société anthroposophique
Virginia Sease : Cahier des charges du Comité directeur en métamorphose
3. Présentation succincte des motions et des demandes (première lecture)
4. Echanges sur ce qui nous touche dans la Société anthroposophique
Première entrée en matière sur
 - les thèmes abordés par le Comité directeur
 - les motions et les demandes des membres

5. Rapport d'activité du Comité directeur (partie II)
Seija Zimmermann : Méthode de travail de la Direction du Goetheanum et attribution des tâches
Paul Mackay : Travaux projetés et initiatives du Comité directeur

Admission à l'assemblée générale uniquement sur présentation de la carte rose de membre.

La traduction simultanée en langues française et anglaise sera assurée.

Dans l'espoir de vous accueillir à cette Assemblée générale ordinaire, nous vous adressons nos chaleureuses salutations. *Le Comité directeur au Goetheanum:*

*Virginia Sease, Paul Mackay,
Bodo von Plato, Seija Zimmermann,
Justus Wittich*

Echanges sur ces rapports

6. Traitement des motions 1 et 2 (ci-dessous) (deuxième lecture) et décisions
7. Présentation des comptes annuels 2012 (Justus Wittich), suivie d'échanges
 - Rapport des commissaires aux comptes
 - Rapport des trésoriers appartenant au cercle de consultation
 - Approbation des comptes 2012
8. Décharge au Comité directeur
9. Prolongation de l'activité de Seija Zimmermann au sein du Comité directeur
10. Acceptation de l'élargissement du Comité directeur par Joan Sleight
11. Clôture de l'Assemblée générale vers 18h30

« Le «Moi» se reconnaît soi-même – Dimensions de la pose de la Pierre de fondation »

Invitation au Congrès annuel 2013 (englobant l'Assemblée générale ordinaire) du 22 au 24 mars 2013 au Goetheanum

Chers Membres

Par la présente, nous vous invitons chaleureusement au Congrès annuel 2013 de la Société Anthroposophique Universelle qui se tiendra du 22 au 24 mars 2013 au Goetheanum à Dornach (CH). Il s'agira de communiquer à l'assemblée quelques changements douloureux, mais également toute une série de nouveaux développements et d'accompagner l'important projet de construction prévu en 2013/14 ainsi que de délibérer des autres tâches qui se posent au Goetheanum et au sein de la Société Anthroposophique Universelle.

Un groupe de membres s'est engagé en faveur d'une culture de consultation plus intense lors des assemblées générales. Dans ce but, il a collaboré avec le Comité directeur depuis l'automne 2012. Ce travail se reflète dans l'augmentation du temps consacré aux consultations et aux échanges, mais également dans la proposition de créer un « Forum-Initiatives » où, lors du congrès annuel, des initiatives au sein de la Société anthroposophique puissent présenter ce qui leur tient à cœur. Tous les membres prêts à s'engager activement sont cordialement invités à y apporter leurs initiatives et/ou idées afin de les présenter (prière de s'annoncer d'ici le 11 mars 2013 à Monika Clément : monika.clement[at]goetheanum.ch).

Le Congrès annuel 2013 est placé sous le thème général « Le «Moi» se reconnaît soi-même – Dimensions de la pose de

la Pierre de fondation » qui est également le Thème de l'année 2013/14 (voir réflexions de Christiane Haid en première page). Ce Thème de l'année servira de fil rouge tout au long du congrès et de l'assemblée générale qu'il englobe.

Ce Congrès annuel se conclura sur un moment de réflexion commune pour découvrir si sa nouvelle forme répond aux besoins des membres.

Le déroulement sera le suivant:

Vendredi 22 mars 2013

11h00

Pour toutes les personnes intéressées, une séance plénière précédant le Congrès annuel pour aborder la situation de la Société Anthroposophique Universelle et pour préparer le Congrès annuel conjointement avec les participants de la Rencontre des responsables de groupes (y compris les Secrétaires généraux). Admission sur présentation de la carte rose

15h00 – 16h15

Paroles de bienvenue et ouverture artistique de l'Assemblée générale ordinaire de la Société Anthroposophique Universelle (selon ordre du jour ci-dessus)

Sur la situation actuelle de la Société Anthroposophique : « Le «Moi» se reconnaît soi-même » – et la Société anthroposophique (Bodo von Plato)

Cahier des charges du Comité directeur en métamorphose (Virginia Sease)

Présentation succincte des motions et des demandes (première lecture)

16h15 – 17h00 Pause-café ; dans toutes les pauses, Forum-Initiatives dans le Foyer

17h00 – 18h30 Echanges sur ce qui nous touche dans la Société anthroposophique
Première entrée en matière
– des thèmes abordés par le Comité directeur
– des motions et des demandes des membres

18h30 – 20h00 Pause

20h00 Représentation eurythmique de l'ensemble de scène du Goetheanum: « Et l'édifice devient Homme »

Samedi 23 mars 2013

09h00 – 10h30 Ouverture artistique

Suite de l'Assemblée générale

Méthode de travail de la Direction du Goetheanum et attribution des tâches (Seija Zimmermann)

Travaux projetés et initiatives du Comité directeur (Paul Mackay)

Echanges sur ces rapports

10h30 – 11h15 Pause-café

11h15 – 12h45 Suite de l'Assemblée générale

12h45 – 15h00 Pause de midi

15h00 – 16h30 Suite de l'Assemblée générale

Présentation des comptes annuels 2012 (Justus Wittich)

16h30 – 17h00 Pause-café

17h00 – 18h30 Suite et clôture de l'Assemblée générale

18h30 – 20h00 Pause du soir

20h00 – 21h30 Commémoration des défunts

Dimanche, 24 mars 2013

09h00 – 10h30 Ouverture artistique

De la présence du passé et du souvenir du futur (Christiane Haid)

Contribution et séance plénière sur le Thème de l'année

Suite des délibérations sur les demandes du Comité directeur et des membres

10h30 – 11h15 Pause-café

11h15 – 12h30 Rétrospective et perspectives

Initiatives en perspective en 2013 et 2014

Clôture artistique

Après-midi

Espace ouvert aux propositions individuelles pour élaborer et approfondir différentes initiatives ou s'entretenir à leur sujet

La traduction simultanée en français et en anglais sera assurée. Nous attirons l'attention sur le fait que ce congrès annuel et l'Assemblée générale sont réservés aux membres de la Société Anthroposophique Universelle sur présentation de la carte rose de membres.

Dans l'espoir de vous accueillir à ce congrès annuel, nous vous adressons nos cordiales salutations.

Direction du Goetheanum:

Oliver Conradt, Jean-Michel Florin, Michaela Glöckler, Christiane Haid, Ueli Hurter, Constanza Kaliks, Johannes Köhl, Paul Mackay, Florian Osswald, Bodo von Plato, Claus-Peter Röh, Virginia Sease, Margrethe Solstad, Justus Wittich et Seija Zimmermann

COMITÉ DIRECTEUR AU GOETHEANUM

Seija Zimmermann, le point après sept ans

Lorsqu'un membre du Comité directeur est en office depuis sept ans, ses collègues, la Direction du Goetheanum et les Secrétaires généraux passent en revue son activité. De plus, l'Assemblée générale statue sur la prolongation de son mandat pour sept ans. Cette année, c'est le tour de Seija Zimmermann.

En novembre 2012, lors de la conférence des Secrétaires généraux – dernière étape avant l'échéance de l'Assemblée générale en mars 2013 –, René Becker, Secrétaire général de la Société anthroposophique en France, m'a posé la question suivante : « Quel est le pire moment et quel est le meilleur de ces années passées au sein du Comité directeur ? » Sans hésiter, j'ai évoqué la décision extrêmement pénible, prise dans le cadre des économies générales en automne 2010, de réduire la Section des Arts plastiques à sa plus simple expression. Faire l'expérience de l'incompréhension et de la douleur provoquées dans tout un domaine professionnel, m'a poussée à la limite du supportable. Même si, compte tenu de la situation économique de la Société anthroposophique et de l'Ecole de Science de l'esprit – ce processus dans son ensemble totalisant 24 pour-cent d'économie –; cette mesure était absolument incontournable.

Fossé entre aspirations et réalité

Dans les sections des arts se concentre un élément central des efforts de Rudolf Steiner. Il voyait le risque qu'encouraient

les hommes de perdre leur humanité. Chaque artiste qui cherche à donner une expression qui correspond au combat entre l'esprit et la matière, est en même temps, de par toute sa constitution, enclin à accueillir et à manifester des forces particulières. Ces forces sont constamment en mouvement, en dialogue, en interaction, en quête d'équilibre. L'artiste se met, dans sa façon d'être particulière, à la disposition de ces forces de tension et de détente, c'est plus fort que lui. Ainsi, l'artiste fournit pour nous autres mortels la contribution qui nous est indispensable pour préserver notre humanité. Ces efforts spécifiques de l'artiste caractérisent ce qui doit pénétrer et nourrir, sous une forme transformée, la vie anthroposophique comme un courant porteur de lumière et de chaleur.

Sans doute, tomberons nous rapidement d'accord dans l'idéal que ce sont justement l'Ecole de Science de l'esprit, le Goetheanum et la vie dans la Société Anthroposophique Universelle qui doivent être uniquement sous l'impulsion d'une telle force en constant renouvellement. Nous éprouvons cependant un

écart entre nos aspirations et la réalité. Cet abîme qui existe en chacun de nous, les membres le reflètent sur le Comité qui se pose alors la question : ce reflet est-il simplement une confrontation ou génère-t-il la base d'un processus de prise de conscience qui est existentielle pour le développement de la Société et de l'Ecole ?

Diversité du devenir humain authentique

Chaque être humain lutte dans sa vie pour des forces de renouveau permanentes que les traditions, les habitudes, tout ce qui n'a pas évolué et s'est figé, menacent d'étouffer dans l'œuf. Dans l'Ecole, ces processus s'expriment dans des interrogations précises. Dans la Société, la transformation de ce qui est figé forme la base d'une nouvelle communauté sociale. L'activité au sein du Comité permet d'observer ces processus dans différents pays. Chaque culture offre sa grande richesse à la vie anthroposophique. Les questions qui se posent dans une culture ne sont pas nécessairement d'actualité dans une autre culture. Se connaître mutuelle-

ment et apprécier la diversité du développement humain, cela fait partie des tâches inhérentes à l'activité anthroposophique.

Venons-en à la deuxième question de René Becker. Sa réponse prend plus de temps, tant il y a de choix entre différentes choses. Voici ma réponse à la Conférence des Secrétaires généraux : « Quand, des quatre coins du monde, vous arrivez ici au Goetheanum et que nous nous réunissons deux fois par an pour un travail avec les dirigeants des Sections. » C'est à ce moment que l'on peut ressentir : c'est maintenant que nous formons un tout. Derrière chaque secrétaire général ou représentant d'un pays, se regroupent des personnes, des membres qui portent l'anthroposophie dans leur cœur. C'est un grand privilège de pouvoir assister à ces réunions.

Un autre aspect réjouissant concerne les Drames-Mystères. Ils viennent d'ailleurs de réunir au Goetheanum plus de 600 personnes dans la période de Noël. Lors de mon entrée au Comité, les intentions pour une nouvelle mise en scène étaient déjà d'actualité, mais la décision finale de leur réalisation dépendait encore de la possibilité de leur

financement. Cette question figurait à plusieurs reprises à l'ordre du jour, sans trouver sa solution. Il y avait néanmoins assez de collègues engagés au sein du Collège de l'École et, plus particulièrement, des artistes – acteurs et eurythmistes – qui ont fourni de grands efforts pour réaliser ce projet et en faire ce que nous avons pu vivre ces dernières années, et vivrons encore jusqu'en été 2013. Un attrait pour les membres venus des pays non germanophones sont les lectures simultanées des Drames. Ceci a attiré un public qui sans cela ne serait pas venu au Goetheanum, ce qui me procure une joie profonde.

Il serait possible sans problème de rallonger cette liste des plus belles expériences, mais il est peut-être bien qu'elle reste ouverte à l'accueil d'événements futurs.

A moi-même, je me pose encore les questions suivantes auxquelles je réponds ici en guise de conclusion, dans l'espoir que mes réponses ne surprennent ni ne choquent personne :

Le Goetheanum est-il ce qu'il pourrait être ? – Je pense que non.

L'École de Science de l'esprit est-elle ce qu'elle pourrait être ? – Je pense que non.

La Société est-elle ce qu'elle pourrait être ? – Je pense que non.

Et pourquoi je pense ainsi ? En guise de réponse, voici encore une question qu'il faut poser : L'homme est-il ce qu'il pourrait être ?

Je vous laisse répondre, chers lecteurs. *Seija Zimmermann*

COMITÉ DIRECTEUR AU GOETHEANUM

Joan Sleigh, proposée pour compléter le Comité directeur

Le Comité directeur au Goetheanum propose Joan Sleigh comme nouveau membre et demande le consentement de l'Assemblée générale.



Joan Sleigh, née en 1962 en Afrique du Sud, a commencé sa scolarité en afrikaans dans une école à la campagne et l'a poursuivie dans une école Waldorf au Cap (SA). Dès son jeune âge, elle s'est mise à partager le lien intime que sa famille entretenait avec la Communauté des Chrétiens et le mouvement Camphill. De 1982 à 1995, elle vécut avec ses quatre enfants à Bochum (DE) et suivit une formation en pédagogie Waldorf à Witten-Annen. Par la suite, elle enseigna pendant trois ans l'anglais et les travaux manuels à l'école Widar de Wattenscheid (DE).

Originaire de l'hémisphère Sud

Après son retour au Cap, elle accepta la responsabilité d'une classe à l'école Waldorf Michael Oak, activité qu'elle exerça jusqu'en décembre 2012. Depuis 2007, elle est également active dans la formation pédagogique Waldorf au Cap.

C'est avec grand plaisir que nous soumettons cette proposition aux membres présents à l'Assemblée générale, entre autres parce que nous avons trouvé en Joan Sleigh une personnalité de langue maternelle anglaise, également à l'aise en allemand. Pour la première fois, notre comité sera renforcé par une mère de quatre enfants adultes et une personnalité originaire de l'hémisphère Sud. *Pour le Comité directeur au Goetheanum : Virginia Sease*

Chers Membres de la Société Anthroposophique, chers amis

Comme promis il y a une année, je vous adresse cette lettre pour vous tenir informés de mon état de santé. Malheureusement, de sérieuses complications se sont présentées dernièrement qui entraînent différentes conséquences au niveau de mon activité au sein du Comité directeur et du Collège de l'École de Science de l'esprit. En accord avec mes collègues du Comité, j'ai pris la décision d'endosser, dès l'assemblée générale 2013, le statut de membre émérite du Comité directeur au Goetheanum. Cela ne signifie pas seulement que je cesse toute activité au Goetheanum (ce qui était déjà le cas depuis deux ans), mais que je renonce également à toute forme d'information interne et à toute correspondance. Mon nom ne figurera dorénavant plus sur les communications et les documents du Comité directeur.

Je vous prie de comprendre que, par égard pour ma santé, je n'aurai plus d'adresse électronique au Goetheanum. Dans ma situation, cela veut dire que la correspondance à l'échelle internationale que je cherchais encore à entretenir – au moins de manière réduite – sera suspendue à mon grand regret. Lettres et fax resteront également sans réponse.

Jusqu'à nouvel avis, je dois également renoncer aux rencontres et entretiens personnels. Je regrette d'être dans l'impossibilité de donner les trois conférences que j'avais prévues au Goetheanum en février, mars et avril.

Le plus difficile pour moi est le renoncement incontournable à mon activité au sein du Comité directeur, car c'est bien là la plus belle manière de construire un espace spirituel permettant l'approfondissement des idées anthroposophiques. Dans l'espoir que cette activité michaélique me sera de nouveau accordée un jour, je dois actuellement me concentrer uniquement sur mon travail rédactionnel.

Mes publications parues ces derniers temps montrent que j'ai maintenu mon activité anthroposophique pendant les deux années de ma maladie. Il en sera de même par la suite. Deux nouveaux livres paraîtront cette année : j'ai déjà annoncé le premier qui traite du Mystère de Michaël, l'autre constituant une suite de mon livre sur l'École de Science de l'esprit, qui aborde cette fois plus concrètement le contenu des 19 leçons. De cette manière, je reste continuellement actif au service de l'anthroposophie.

Dès le début de ma confrontation avec la maladie, je me suis senti soutenu et porté par de nombreux amis dans le monde entier. Je tiens à leur exprimer ici toute ma reconnaissance.

*Votre Sergueï Prokofieff, Goetheanum,
le 14 janvier 2013*

Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz, März 2013

Du travail anthroposophique en Suisse, mars 2013

Del lavoro antroposofico in Svizzera, marzo 2013

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur AGS

- Auskunft: Suzanne Respond, Blumensteinweg 38, 4500 Solothurn, 032 622 96 16, fachzweig[at]sterbekultur.ch, www.sterben.ch, www.mourir.ch
- Der Jahresversammlungs-Bericht (17. Feb) erscheint demnächst
 - Mi 3. Apr, 14.30–16.30 h, «In dem Christus wird leben der Tod». Vertiefung in die Oster-Imagination von Rudolf Steiner. Kurs mit Franz Ackermann, mit Einbezug von Werken Gerhard Reichs. Ort: Sonnengarten, Hombrechtikon

begegnung grundeinkommen schweiz

- Sonntagsgespräche über das Grundeinkommen, Diskussionsrunden und Vorträge mit Ursula Piffaretti und Enno Schmidt und weitere dem Thema angepasste Veranstaltungen
- www.grundeinkommen.ch, www.bedingungslos.ch
- Auskunft: Thaddäus Heil, Im Schibler 4a, 8444 Henggart
Tel. 052 301 13 68 oder 079 870 68 33, E-Mail: office[at]art-impresario.com

Theaterkabarett Birkenmeier

Theaterkabarett mit Sibylle und Michael Birkenmeier: Leonhardsgraben 63, 4051 Basel, 061 261 26 48, Fax 061 261 26 90, www.theaterkabarett.ch

Programm:

- Fr 8. März, 16 h, **Bildungstag: «Führen und geführt werden»**. Schulhaus, Aula, Obwalden, www.ov.ch
- Do 14., Fr 15. März, 20 h, **Weltformat**, La Cappella, Allmendstr. 24, Bern, www.la-cappella.ch
- Fr 5. Apr, 20.15 h, **Weltformat**, Zeughaus Kultur, Glisserallee, Brig-Glis, www.zeughauskultur.ch

Aarau, Troxler-Zweig AGS

Ort: Töpferhaus, Bachstrasse 117, Aarau. Auskunft: Elisabeth Häusermann, Bodenmattstr. 3, 4654 Lostorf, 062 298 10 14

Zweigabende: 20 h

- Mi 13. März, 17. Apr, **Fragen an die Gegenwart** I/II. Vorträge von Johannes Greiner
- Mi 20. März, 24. Apr, **Anthroposophie als (Geistes-)Gegenwart**. Vorträge von Karen Swassjan
- Mi 27. März, **Anthroposophie und die brennenden sozialen Probleme**. Mit Udo Herrmannstorfer

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: 20 h

- Mo 18. März, **2. Wiederholungsstunde** gelesen

- Mo 29. Apr, **3. Wiederholungsstunde** gelesen

Arbeit an der «Philosophie der Freiheit» (GA 4): Sa 17–19.30 h (mit Pause. Daten bitte erfragen), Vortrag und Textarbeit mit Karen Swassjan

Aesch, Eurythmeum CH

Apfelsestr. 9a, 4147 Aesch, 061 701 84 66, www.eurythmeum.ch. Künstlerische Veranstaltungen, Ausbildungen-, Laien- und Fortbildungskurse. Bitte erkundigen Sie sich nach dem vollständigen Angebot.

Aufführungen im Goetheanum, Grundsteinsaal

- Sa 2. März, 20 h, **Das Segel im Sonnensturm**. Die Jungfrau von Orléan
- So 10. März, 16.30 h, **Spiegeltor**. Drei Stimmungsbilder zur Nahtstelle zwischen sinnlicher und nicht sinnlicher Welt

Arbon,

Anthroposophische Arbeitsgruppe

Auskunft: Heidi Bachmann, Metzgergasse 12, 9320 Arbon, 071 446 47 02

Zusammenkünfte: Jeweils letzter Mi im Monat, 19.30 h, Lektüre **Die Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99), Begleitung: Claude-Mario Jansa

Arlesheim, Anthroposophische Arbeitsgruppe Sonnenhof AGS

Sonnenhof, Obere Gasse 10, im Konferenzzimmer, 4144 Arlesheim. Auskunft: Markus Kühnemann, 061 701 29 95

Zusammenkünfte: Mo um 20.15 h (ausser Schulferien), **Entsprechungen zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos**. Der Mensch – eine Hieroglyphe des Weltenalls (GA 201)

Bauern-Zweig AGS

Ort: Kinderheim Sonnenhof, Obere Gasse 10, 4144 Arlesheim. Auskunft bei: Matthias Hünerfauth, 056 667 14 68, Cornelis de Groot, 061 791 19 08, Susanne Küffer Heer, 061 706 96 47

«Dornacher Sonntage»: Vorträge/Ausflüge für Bauern, Gärtner und Freunde der biodynamischen Landbaumethode.

- So 17. März, 11–12.30 h, **Plato – Vater der Gnosis** II. Referent: Thomas Meier; 14–16 h, **Die Eudoxos-Mühle und die besondere Qualität des Mehls**. Referent: Heinz Fendrich
- So 14. Apr, 11–12.30 h, **Niklaus von Flüe und der Schweizer Volksgeist**. Referent: Otfried Doerfler

Ita Wegman Klinik

Pfeffingergasse 1, 4144 Arlesheim. Auskunft: 061 705 71 11, Infos unter www.wegmanklinik.ch

Kurse:

- 17. Jan–17. März, **Eurythmie zur Stärkung der Lebenskräfte, zur Erfrischung der Seele**. Dur- und Moll-Stimmung – Planetenbewegungen. 17–18 h. Mit Veronika Ryser, im Therapiehaus. Anmeldung: 061 705 72 70
- **Collagen und Malerei**, künstlerisch-experimentell. Daten: 1./2. März, jeweils Fr 18–21, Sa 10–17.30 h. Mit Andrea I. Ritter-Bislin, Bildende Kunsttherapie, Pfeffingergasse. Anmeldung: 061 705 72 70, andrea.ritter[at]wegman.klinik.ch
- **Kunst und... Malen, plastisches Gestalten:** Di 18.30–20 h, Mi 16–17.30 h. Mit Juliane Staguhn und Andrea Ritter-Bislin, Bildende Kunsttherapie, Pfeffingergasse. Anmeldung: 061 705 72 70, juliane.staguhn[at]wegmanklinik.ch, andrea.ritter[at]wegman.klinik.ch

Anthroposophische Studienabende, jeweils Do 20–21 h, im Saal des Therapiehauses

Ausstellung: im Foyer, täglich geöffnet 8–21 h:

- **Innenwege**. Bilder und Zeichnungen von Ulrich Oelssner, 20. Jan–10. März

Das Neue Theater am Bahnhof NTaB – Zwischenhalt Arlesheim

Georg Darvas, Johanna Schwarz. Stollenrain 17, 4144 Arlesheim, Fon/Fax 061 702 00 83, info[at]neuestheater.ch, www.neuestheater.ch. Vorverkauf/Reservation/Kasse: Di und Mi 10–12, Do 15–18 h, Fon/Fax 061 702 00 83, www.ticketino.ch, Bider & Tanner/Musik Wyler Basel, 061 206 99 96, Blumenwiese Dornach, 061 701 92 50, Bahnhof SBB Dornach-Arlesheim, 051 229 28 12, sowie sämtliche SBB-Eventschalter

Spielplan:

- 2. 5. 6. 8. 9. 12. 15. 16. März, 20 h; 3. 10. 17. März, 18 h, **To die in Jerusalem**. Nach dem gleichnamigen Film von Hilla Medalia
- 20. März, 20 h, **Foyer: Forschung Liith**
- 21. 23. März 20 h, **«Die Wahl»**. Kabarett mit touche ma bouche
- 22. März, 20 h, **Foyer: Die Dornacher Dichterdämmerung**
- 11. Apr, 20 h; **«Siddharta»** nach Hermann Hesse

Odilien-Zweig AGS

Ziegelackerweg 5, 4144 Arlesheim. Auskunft: Günther von Negelein, 061 701 68 22

Gesprächsarbeit: Mi 20.15 h, **Von Jesus zu Christus** (GA 131/Tb 645)

Kurse:

- Mo 18.45–19.45 h, **Sprachgestaltung** mit Susanne Breime. Auskunft: 061 701 94 26
- Mi 19–19.55 h, **zweiginterne Eurythmiearbeit** mit Roswitha Schumm

Ascona, Casa Andrea Cristoforo

Via Collinetta 25, 6612 Ascona-Collina. Fon 091 786 96 00, Fax 091 786 96 61, mail[at]casa-andrea-cristoforo.ch, www.casa-andrea-cristoforo.ch

Kulturangebote: s. www.casa-andrea-cristoforo.ch

- Sa 23. März, 19.30 h, **Konzert** mit Klavier, Eva Bothe, und Klarinette, Sarah Albertoni
- Mo 1. Apr, 19.30 h, **Konzert und Lesung** mit Mechthild Neufeld von Einsiedel und Wolfgang Bach

Arbeitsgruppe Sopraceneri (Ausk. Gabriella Sutter 079 458 44 42)

- Di, Do, Gruppeneurythmie
- Di, Do, Offenes Atelier

Baden,

Johann Gottlieb Fichte-Zweig AGS

Zweiglokal: Tanneggsschulhaus, Singsaal, Baden. Auskunft: Max Bänziger, Buckmatte 5, 5400 Baden, 056 222 26 64

Zweigabende: 20 h. Eurythmie: 18.30–19.30 h

- Fr 1. März, **Wie verändert der Computer unser Denken?** Referent: Johannes Greiner
- Fr 8. März, **Der Michaelimpuls und die ahrimanische Geisteswissenschaft**. Zweigabend mit Thomas Meyer
- Fr 15. März, **Jugend zwischen Ich-Sucht und Ich-Flucht**. Referent: Johannes Greiner
- Fr 22. März, **Michael-Briefe** (GA 26)

Künstlerischer Kurs:

Eurythmie, Heileurythmie: Sylvia Bänziger, 056 222 26 64

Basel, Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft AGS

Jufa, Peter Merian-Str. 30, 4052 Basel. Sekretariat: Daniel Marston, Herzentalstr. 42, 4143 Dornach, 061 701 68 01

Zusammenkünfte: (Daten bitte erfragen)

- Mi 20 h, **Neue Gemeinschaftsarbeit an Die geistige Führung des Menschen und der Menschheit** (GA 15)
- Mi 19.30 h, Leitsätze

Arbeitsgruppe

Freie Gemeinschaftsbank AGS

Freie Gemeinschaftsbank, Gerbergasse 30, 4001 Basel. Auskunft: Andrej Schindler, 061 269 81 38

Zusammenkünfte: Di 16.30–18.30 h, Teilnahme nur nach Rücksprache möglich

Ita Wegman Ambulatorium

Ita Wegman Ambulatorium, Viaduktstrasse 12 (Markthalle), 4051 Basel, 061 205 88 00, www.wegmanambulatorium.ch

Friedrich Nietzsche-Zweig AGS

Ort: Scala Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel. Auskunft: Rolf Hofer, Fon 061 281 07 73, Natel 078 807 85 09, E-Mail rolffo[at]magnet.ch

Zweigabend: 20–21.30 h

- Di 5. März, **Jahresversammlung** mit Aussprache über die Zweigarbeit
 - Di 26. März, **Osterfeier: Welche Aufgaben hat der Mensch in der Weltentwicklung?** Referent: Hartmut Ramm
 - Di 9. Apr, **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (April bis 7. Mai: Kapitel «Die Weltentwicklung und der Mensch», GA 13/Tb 601). Gemeinschaftsarbeit
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:**
- Di 19. März, **Gespräch** über die Mantren der **17. Stunde**

Humanus-Zweig AVS

Ort: Rappoltshof 10, 4058 Basel. Auskunft: Anina Bielser, 061 601 53 52

Zweigabende: Mo 20 h, **Geisteswissenschaftliche Menschenkunde** (GA 107). Gemeinsame Arbeit

Jakob Böhme-Zweig AGS

Ort: Murbacherstrasse 24, 4056 Basel, 061 302 11 07

Zweigabend: Mi 20 h, Textarbeit (davor Eurythmie): **Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?** (GA 10/Tb 600), **Metamorphosen des Seelenlebens** (GA 58)

Kurs: Do 15 h, Kindereurythmie

Paracelsus-Zweig AGS

Zweigraum: SCALA Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel, Sekretariat Fon 061 270 90 46, Fax 061 270 90 59, E-Mail paracelsus[at]scalabasel.ch, www.paracelsus-zweig.ch

Zweigabende: 20 h (sofern nicht anders angegeben)

- Mi 6. 13. März, **Rudolf Steiner, 1914–1918**. Leben und Arbeit während des Ersten Weltkriegs VII. Redner: Peter Selg
- Mi 20. März, **Generalversammlung**. Vorher um 19 h: **Aus der Arbeit des Vorstands der AAG**. Referat von Seija Zimmermann
- Mi 27. März, **öffentlich, Osterfeier. Christian Morgenstern**. Rezitation aus dem Werk, mit Musik von Edvard Grieg. Sprecher: Barbara Denjean von Stryk und Dietmar R. Ziegler, Flügel: Marlies Gutknecht Nussbaum, Redner: Marcus Schneider
- Fr 29. März, **öffentlich, 10–12.30 h, Karfreitagmorgen: Das Wirken Raphaels**. Redner: Marcus Schneider. «Hephatha – von Sternenzwischen und Oliven», mit Sarah Kellogg. Ein literarisch-musikalisches Programm
- Mi 3. Apr, **Christliche Impulse in der Heilung**. Rednerin: Michaela Glöckler

Reisen für Mitglieder des Paracelsus-Zweigs. Reiseleiter: Marcus Schneider:

- 29. März–3. Apr, **Ostertage in Weimar: Faust I und II**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- So 3. März, 10.30 h, **15. Stunde** gelesen
- So 17. März, 19 h, **16. Stunde** frei gehalten
- So 14. Apr, 10.30 h, **16. Stunde** gelesen

Kurse und Arbeitsgruppen:

- Mo 20.15–21.30 h, **Freier Studienkurs Anthroposophie**. Leitung: Marcus Schneider, 079 255 44 75. Beginn des neuen Jahreskurses. Thema 4. März: Christus-Tatsachen in der Anthroposophie Thema 8. Apr: Demenz und Zivilisation – ein Zusammenhang?
- Mo 16.45–17.45 h, **Sprachgestaltung I**, 16.45–17.45 h, **Sprachgestaltung II**, 17.45–18.45 h, **Gesprächsarbeit anhand von Vorträgen Rudolf Steiners zu künstlerischen Fragen**, 18.45–19.30 h, Kursleitung: Sighilt von Heynitz, 061 331 31 58, 079 420 01 31
- Di 19.30–20.45 h, **Das Zeitliche und das Ewige in der Kunst**. Von der Klassischen Moderne bis heute. Mit Lichtbildern. Leitung: Jasminka Bogdanovic, 061 311 92 02, jasminka[at]bogdanovic.ch, www.bogdanovic.ch
- Mi 18.45–19.30 h, **Eurythmie**, Leitung: Sandra Schneider, 079 721 78 63
- Do 19.30–21 h, **Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung**, GA 2. Leitung: Thomas Meyer, Auskunft info[at]perseus.ch oder 079 781 78 79
- Fr 20 h, **Die Geheimwissenschaft im Umriss**. Leitung: Otfried Doerfler, 061 701 47 16, odoerfler[at]bluwien.ch. Der Kurs dauert bis Ende Juni 2013

Eurythmie

Case postale 569, 1001 Lausanne, 021 806 21 68
Groupe d'initiatives eurythmiques: Ven 18–20 h, és-L, place du Tunnel, Lausanne. Renseignements: Carlo Scarangella, 024 441 06 80, 079 697 51 61
Ecole d'eurythmie: Mer 12–14 h, **Etude du cours d'eurythmie poétique** de Rudolf Steiner
Ateliers d'Art: responsable Bernadette Duvann, tél. 021 806 21 68:
Cours d'eurythmie poétique

Cours d'Eurythmie hygiénique en groupe

Grand Chêne 4, 1003 Lausanne, 021 626 56 30
Brigitte Laloux, www.meindex.ch/brigitte.laloux
Les lundis à 19h30
Peut être remboursé par les assurances complémentaires.

Liestal, Carl Spitteler-Zweig AGS

Zweigraum: c/o Arztpraxis Dres. med. Kestenholz/Arendt, Kasernenstrasse 23, 4410 Liestal. Auskunft: Erika Chaudri, Brühlgasse 16, 4460 Gelterkinden, 061 981 60 13
Zweigabende:
– Mi (Daten bitte erfragen), 20 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band I, GA 235). Gemeinschaftsarbeit
Künstlerische Kurse:
– **Heil-/Eurythmie:** Gunna Gusewski, 061 981 51 38
– **Kindereurythmie:** Gabriela Baumgartner, 061 851 54 55

Lugano,

Gruppo Leonardo da Vinci AGS

Ritrovo del gruppo: Scuola Rudolf Steiner, 6945 Origgio. Informazioni: Marta Jörg, 091 943 66 01 e Erika Grasdorf, 091 943 35 56
Studio in comune/Gemeinschaftsarbeit:
– Lun ore 19.00, **La filosofia della libertà**, O.O. 4
– Di 14-tgl., 14.30 h, **Das Prinzip der spirituellen Ökonomie im Zusammenhang mit Wiederverkörperungsfragen** (GA 109)
Libera Università di Scienza dello Spirito: Scuola di Origgio, Dom ore 18.30, date da richiedere
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: La Motta, Brissago. Jeweils So 11 h, Daten bitte erfragen

Luzern,

Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft

Auskunft: Elisabeth Soldan, 041 240 11 59, Hanstoni Kaufmann, 079 416 34 54, 041 410 96 68. Ort: nach Absprache
Lese- und Gesprächsarbeit: Do 20.15 h, **Theosophie** (GA 9/Tb 615)

Atelier MuT

Musiktherapie, Klangspiel, Leierunterricht. In der Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon. www.musiktherapie-mut.ch

Themenstunden (Kurzreferat und Fragerunde):

- Mi 20. März, 20.15 h, **Musiktherapie, was ist das?**
- Tag der offenen Tür:**
– Mi 6. März, 10–12 h

Niklaus von Flüe-Zweig AGS

Ort: Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon
anthro[at]kunstkeramik.ch, www.kunstkeramik.ch
Lese-/Gesprächsgruppe am Nachmittag: Di (Daten bitte erfragen), 15–16.30 h, **Karmavorträge** von Rudolf Steiner, Leitung: Christopher West
Veranstaltung:
– Sa 23. März, 19 h, **«Du sei wie du, immer»**. Paul Celan in Dichtung und Prosa. Brigitte Kowarik, Sprache, Dirk Heinrich, Sprache, Nicolas Gadacz, Cello
Öffentliche Vortragsreihe: «Heilen. Mensch und Medizin aus anthroposophischer Sicht» in Zusammenarbeit mit anthroposana, Arlesheim. In der Kunstkeramik, jeweils 20 h:
– Mi 6. März, **Heilmittel – anthroposophische und andere**. Redner: Dr. med. Kaspar Jaggi
– Mi 13. März, **Der heilende Aspekt in der Arzt-Patient-Beziehung**. Redner: Dr. med. Christian Schikarski
– Mi 20. März, **Zur Psychosomatik der Heilung**. Der Patient im Spannungsfeld von Schicksalskräften, Gesundheitswesen und Wirklichkeit der Medizinsysteme. Redner: Dr. med. Christian Schopper
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:
Auskunft: Dr. med. Paul Krauer, 041 240 35 85, 041 240 02 24:
– So 17. März, 11 h, **11. Stunde**, 2. Teil
Lesegruppen zu folgenden Themen:
– **Heilpädagogik, Pädagogik, Landwirtschaft, Karma, Allgemeine Anthroposophie, Leitsätze**
Die Lesegruppen haben eigene Terminpläne. Teilnehmende sind herzlich willkommen. Ausk.: Laura Piffaretti, 079 791 33 70
Bibliothek: Offen auf Anfrage am Dienstagnachmittag (oder n. Vereinbarung). Bitte im Voraus anmelden bei 079 791 33 70 oder 041 787 04 07
Eurythmie:
– Andrea Koster, 041 620 06 65, montags

Mollie-Margot, Ita Wegman-Zweig AGS

Zweigraum: In der Bibliothek des Saalgebäudes der Association La Branche, 1073 Mollie-Margot. Auskunft: Katrin Fichtmüller, 021 612 46 70
Zweigabende: Do 20.30–21.45 h, Studienkreis: **Das esoterische Christentum** (GA 130/Tb 750)
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: 20 h
– So 10. März, **6. Wiederholungsstunde** gelesen
– So 14. Apr., **7. Wiederholungsstunde** gelesen

Montezillon, Groupe de L'Aubier AGS

Lieu: L'Aubier bibliothèque, Les Murailles 2, 2037 Montezillon. Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13
Rencontre: 20h15–22h00
– Jeudi, étude du cinquième évangile, 6 conférences données par Rudolf Steiner en octobre 1913 et janvier 1914 et tirées de la GA 148
Ecole de Science de l'esprit: voir sous Neuchâtel-Yverdon
Groupes et cours réguliers: se renseigner directement auprès des responsables
– **Eurythmie:** Marie-Hélène Le Guerrannic, 032 730 15 89
– **Thérapie:** Björn Riggenbach, 032 721 40 30

Muttenz, Horizont

Gestaltungsraum für projektive Geometrie und Menschenkunde. Christina Moratschke, Rauracherweg 14, 4132 Muttenz, 061 702 18 04, cmoratschke[at]jblcom.ch
Kursangebote:
Tageskurs: So 17. März, 10–17h, **Die Kegelschnitte. Geometrische und menschenkundliche Betrachtungen**

Neuchâtel-Yverdon, Ecole de Science de l'esprit AGS

– Dim 24 mars, 19h30–21h, **13^e leçon** lue, St-George, Yverdon
– Dim 28 avr, 19h30–21h, **14^e leçon** libre, L'Aubier, Montezillon

Pratteln, Goethe-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Mayenfels, 4133 Pratteln. Auskunft: Elisabeth Mundwiler, Buechring 25, 4434 Hölstein, 061 951 15 81
Gemeinschaftsarbeit (ausser Schulferien): Di 14-tgl., 20.15 h, **Die menschliche Seele in ihrem Zusammenhang mit göttlich-geistigen Individualitäten** (GA 224)

Renan, Alanus-Zweig AGS

Ort: Haus Christofferus, Env. des Convers 56, 2616 Renan. Auskunft: Christoph Schaub, Rue de la Seignette 8, 2616 Renan, 032 963 11 02
Gemeinschaftsarbeit: Di 20.45 h, **Mysterienstätten des Mittelalters. Rosenkruzertum und modernes Einweihungsprinzip** (GA 233a)

Richterswil, Paracelsus-Spital

ergstrasse 16, 8805 Richterswil. Auskunft: 044 787 27 33, kultur[at]paracelsus-spital.ch, www.paracelsus-spital.ch
Informationsabend für werdende Eltern: Mi 6. März, 3. April, 19 h. Gespräche und Besichtigung der Gebärdzimmer mit dem Geburtshilfeteam
Mittwochgespräche: Paracelsus-Zentrum Sonnenberg, Zürich, mit Dr. Michael J. Seefried, jeweils 19.30 h; Programm siehe Zürich, Paracelsus-Zentrum Sonnenberg
Spitalführungen: Sa 23. März, jeweils 10–12 h
Ausstellung:
– 2. März–21. Sept, **«Farbenbewegungen zwischen Licht und Finsternis»**, Verena Metzger, Zürich; Vernissage: Sa 2. März, 15 h
Kurse Eltern und Kind: Geburtsvorbereitung, Rückbildung, Säuglingspflege, Babymassage, Stillvorbereitung, Beckenbodengymnastik und Eurythmie in der Schwangerschaft. Detailliertes Programm siehe Kurse unter www.paracelsus-spital.ch

Rüti ZH, Jakob Gujer-Zweig AGS

Zweigraum: «Sonnengarten», Etzelstrasse 6, Hombrechtikon. Auskunft: Ursula Bürki, Sunneraistrasse 16, 8636 Wald, 055 246 30 93
Zweigabende: 20 h
– Fr 1. März, **Psychotherapie zwischen Biografie und Karma**. Vortrag von Klaus Hertig, Zürich
– Fr 8. 15. März, **Psychologie – Biografie – Karma** (GA 52. Theosophische Seelenlehre, Berlin, 16.3.1904; Geist, Seele und Leib des Menschen, Berlin, 28.2.1918; Die vorgeburtliche und nachtodliche Wurzel des Seelischen in Bild und Keim, Stuttgart, 22.8.1919). Gemeinschaftsarbeit
– Fr 22. März, **Das Ostergeheimnis im Zusammenhang mit der plastischen Gruppe des Menschheitsrepräsentanten**. Ostervortrag von Gerti Staffend, Dornach
Künstlerische Kurse:
– **Malkurs/Maltherapie:** Bernadette Gollmer, 055 240 68 75
– **Eurythmie, Sprachgestaltung, Malen und Plastizieren** im «Sonnengarten», 055 254 40 70

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DER SCHWEIZ

Termine 2013

21./22.3.13, Goetheanum, Dornach
Internationales Zweig- und Gruppenleiter-Treffen / Rencontre internationale des responsables de branches et de groupes
22.–24.3.13, Goetheanum, Dornach
Jahrestagung und Generalversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft / Congrès annuel et Assemblée générale de la Société anthroposophique universelle
27.4.13
Delegiertenkonferenz, Schafisheim
Conférence des délégués, Schafisheim
20.9.13, Goetheanum, Dornach
Feier zur Grundsteinlegung / Commémoration de la pose de la Pierre de Fondation
Delegiertenkonferenz
Conférence des délégués
14.–16.2.14
Jahrestagung / Congrès annuel

St-Prex, Fondation Perceval

1162 St-Prex, 021 823 11 43,
Andres Pappé, andrespappe[at]bluewin.ch
Ecole de Science de l'esprit: 20h
– Dim 17 mars, **échange sur les mantras de la 1^{re} leçon de Prague**
– Dim 24 mars, **1^{re} leçon de Prague** lue
– Dim 21 avr, **échange sur les mantras de la 2^e leçon de Prague**

St. Gallen, Ekkehard-Zweig AGS

Zweigraum: Rorschacherstr. 11, Eingang Museumstrasse, St. Gallen. Auskunft: Christoph Wirz, 071 245 25 71, Hermann Schölly, 071 244 59 07
Zweigabende: 19.45 h (falls nicht anders angegeben)
– Mo 4. März, **Die Theosophie des Rosenkruzers** (GA 99/Tb 643, 6.6.1907, Das Wesen der Einweihung)
– Mo 11. März, **Hauptversammlung**
– Mo 18. März, 19.30 h, **Wege einer meditativen Praxis**. Gastvortrag von Christof Wiechert, Dornach
– Mo 25. März, **Osterfeier**. Programm folgt
Öffentliche Vortragsreihe «Heilen – Mensch und Medizin aus anthroposophischer Sicht» im Katharinensaal, Katharinengasse 11, St. Gallen, jeweils 19.30 h:
– Fr 1. März, **Zur Psychosomatik der Heilung**. Der Patient im Spannungsfeld von Schicksalskräften, Gesundheitswesen und Wirklichkeit der Medizinsysteme. Dr. med. Christian Schopper
– Fr 8. März, **Der Mensch als Quelle von Heilvorgängen**. Dr. med. Christina Messmer
– Fr 15. März, **Heilendes Tun**. Heilkräfte in Atmung und Kunst. Dr. med. Erich Skala
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:
– So 24. März, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **6. Stunde** gelesen
Kurse und Arbeitsgruppen:
– Di 18 h, **Philosophische Grundlagen der Anthroposophie mit Ausblicken in verschiedene Gebiete**. Leitung: Heiner Frei, 071 244 03 86
– Mi 6. 20. März, 3. Apr, 16 h, **Nachmittagsarbeit:** Wiederverkörperung und Karma (GA 135/Tb 647). Leitung: Hermann Schölly, 071 244 59 07
Künstlerische Kurse:
– **Laut- und Toneurythmie:** Do 19.15 h, Vera Vassilewskaia, 071 351 54 94
– **Eurythmie:** Marie-Agnès Albertin, 071 870 02 93, Vera Vassilewskaia, 071 351 54 94, Lucia Weber, 071 220 41 33
– **Sprachgestaltung:** Barbara Becher, 071 280 11 20 (auch Therapie), Heinz Lindenmann, 071 688 72 92
– **Malen:** Annelies Heinzelmann, 071 288 51 09, Günther Boltschauer, 071 351 50 29
– **Bothmer-Gymnastik:** Catrin Albonico, 071 222 06 03
– **Biographiearbeit:** Beate Schollenberg, 071 366 00 82

Sargans, Anthroposophische Arbeitsgruppe

Kantonsschule Sargans, Zimmer 28. Auskunft: Elisabeth Looze, Calandastrasse 12, 7320 Sargans, 081 723 46 93, E-Mail elidilooze[at]bluewin.ch
Gemeinschaftsarbeit:
Mo 19.30 h, **Natur- und Geistwesen – ihr Wirken in unserer sichtbaren Welt** (GA 98/Tb 742)

Schaffhausen, Johannes von Müller-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule, Vordersteig 24, Schaffhausen. Auskunft: 052 681 22 87
Zweigabende: 20 h
– Mi 6. 13. 27. März, **Von Jesus zu Christus** (GA 131). Gemeinschaftsarbeit
– Mi 20. März, **Osterfeier. Ich bin, weil du mich siehst. Erneuerungskräfte für das soziale Leben**. Vortrag von Johannes Greiner
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, im Eurythmiezimmer. Gespräch jeweils 17.15 h, Klassenstunde jeweils 18.30 h:
– So 17. März, **Gespräch und 5. Stunde** gelesen
Lesegruppe: Mo 15–17 h, Auskunft: U. Schütt, 052 659 62 06
Lesegruppe Arbeitervorträge: Jeden 2. Do, 19 h, Auskunft: 052 624 17 28, H. Blickenstorfer
Künstlerische Kurse: Mitteilung auf Anfrage

Pestalozzi-Zweig AVS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich. Auskunft: Bruno Gloor, 044 391 72 17. Interessenten sind willkommen

Zweigabende: 19.30 h

– Di 5. 12. 19. 26. März, **Individuelle Geistwesen und ihr Wirken in der Seele des Menschen** (GA 178). Studienarbeit
– So 24. März, 16.30 h, **Osterzeit-Feier** mit Eurythmie und Ansprache, gemeinsam mit dem Michael-Zweig, Zürich. RSS, Plattenstrasse 37, Zürich

«**Heilen**» – **Mensch und Medizin aus anthroposophischer Sicht**. Öffentliche medizinische Vorträge, jeweils Mi um 15.15 und 19.30 h. Alterszentrum Hottingen, Festsaal Schulthesspark, 8032 Zürich:

– Mi 6. März, **Der heilende Aspekt in der Arzt-Patient-Beziehung**. Dr. med. Christian Schikarski, Richterswil

– Mi 13. März, **Heilung der Seele**. Dr. med. Christian Schopper, Zürich

– Mi 20. März, **Fülle der Nacht**. Dr. med. Olaf Koob, Berlin

Sprachgestaltung: Werner Graber 056 288 22 10

Bibliothek: Ursula Kühne 044 950 41 35

Seminar zur Goethes Weltanschauung (GA 6) mit Karen Swassjan: Do 14. 28. März, 11. Apr, 20 h. In den Räumen des Michael-Zweigs, Lavaterstrasse 97, Zürich. Auskunft: Bruno Gloor 044 391 72 17

Schule Jakchos

Ausbildung Biografiearbeit
Ekkehardstr. 11, 8006 Zürich, Fon 044 363 99 66, Fax 044 363 99 65, E-Mail kontakt[at]jakchos.ch, www.jakchos.ch

Sprachgestaltung: Einzel- und Gruppenunterricht, Rollenspieltum und Schauspiel, Sprachtherapie nur in Einzelstunden
Biografiearbeit: Einzel- und Paarberatung, Kurse und Seminare

Sprachgestaltung

Auskunft und Anmeldung: Dietmar Ziegler, 077 460 03 19, www.am-sprachpuls.com, info[at]am-sprachpuls.com

Kurs Sprachgestaltung: Fr 10.15–11.45 h, 15–16 h, Blaufahnenstrasse 12, Zürich (beim Grossmünster)

Studienkurs

Ausk.: Thomas G. Meier, 061 361 70 06, th.s.meier[at]web.de
Ort: Rudolf Steiner Schule ZH, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich

Studienkurs: Do 20–21.15 h, **Johannes und die Apokalypse**. Ein Weg, mit dem Herzen denken zu lernen. Leitung: Thomas G. Meier

Meditation: 19.15–19.45 h, jeweils vor dem Kurs. Meditation und Studienkurs können auch einzeln besucht werden.

Vereinigung zur Förderung von Sprachkunst und Gestik

Blaufahnenstrasse 12, 8001 Zürich. Auskunft: Werner Graber, 056 288 22 10, Werner.Graber[at]bbbaden.ch

Sprechchor: Do 14-tgl., 18–19.45 h. Arbeit an den 12 Tierkreisstimmungen und der Satire von Rudolf Steiner. Für ambitionierte Laien und als Fortbildung in Sprachgestaltung. Leitung: Dietmar Ziegler. Michael-Zweig, Lavaterstr. 97, Zürich

Schauspielkurs: Grundlagen des Schauspiels und Shakespeare-szenen. Sa 9.30–11.30 h. Anmeldung: dietmar_ziegler[at]ymail.com, 077 460 03 19

Zug, Johannes Tauler-Zweig AGS

Zweigraum: Bundesstr. 1, 6300 Zug. Postadr.: Flachsacker 18, 6330 Cham. Auskunft: Elisabeth Hubbeling, Fon 041 780 75 50, Fax 041 780 29 88

Zweigabende: 10–11.30 h

– Mi 6. März, **Gespräch über Zeit- und Lebensfragen**

– Mi 13. März, **Die Evolution vom Gesichtspunkte des Wahrahaftigen** (GA 132/Tb 761). 4. Vortrag. Gemeinsame Bucharbeit

– Mo 18. März, 19.30 h, **Mitglieder-Jahresversammlung**

– Mi 20. März, **Gespräch über den 4. Vortrag** in GA 132

– Mo 25. März, 19.30 h, **Sprachgestaltung mit österlichen Gedichten von Christian Morgenstern**. In der Altstadtgalerie, Zug

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (im Zweigraum):
– So 24. März, 9.30 h, **Gespräch zur 6. Stunde**, 10.15 h, 7. Stunde gelesen

Nächster Redaktionsschluss: Mittwoch, 6. März 2013.

Nachrichten / Informations



Verein Architekturpfad Dornach Arlesheim gegründet

In Anwesenheit des Dornacher Gemeindevorstandes Christian Schlatter fand am 14. Februar 2013 im Saal des Dornacher Gemeinderats die Gründung des Vereins Architekturpfad Dornach Arlesheim statt. Als Präsident wurde Oliver Conradt gewählt, Stiftungsrat der Stiftung Edith Maryon und Sektionsleiter am Goetheanum. Die Hauptaufgabe des Vereins, der durch die Gemeinden Dornach und Arlesheim sowie zahlreichen anthroposophischen Einrichtungen und Einzelpersonen getragen wird, ist die Pflege und Förderung der vier Architekturpfade in Dornach und Arlesheim. In der Umgebung des Dornacher Goetheanum-Hügels umfassen sie rund 180 Bauten, die im von Jolanthe Kugler im renommierten Niggli-Verlag herausgegebenen Architekturführer «Die Dornacher» Kolonie» (gefördert durch die Fachhochschule Nordwestschweiz) dokumentiert sind. Rund 50 herausragende Gebäude in plastisch-organischem Baustil werden besonders hervorgehoben.

Christian Schlatter erwähnte, dass der Name Dornach weit in die Welt hinaus klingt. Die Lebensleistung Rudolf Steiners ist wesentlich mitprägend für das Leben und Arbeiten in der Gemeinde. Er freut sich, dass die Pfade anlässlich Rudolf Steiners 150. Geburtstag eingeweiht worden sind. Er hoffe, dass mit dieser Gründung das gegenseitige Wahrnehmen und Begegnen in der Gemeinde seinen Ausdruck finde.

Zu Beginn der Gründungsversammlung sprach Prof. Dr. Walter Kugler in einer launigen Ansprache zur kulturgeschichtlichen Bedeutung der «Dornacher

Kolonie», wie sie zu Rudolf Steiners Zeit genannt wurde. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebte unter vielen Menschen eine Aufbruchstimmung, die sich in der sogenannten Reformbewegung mit ihrem symptomatischen Ruf «Weltgeist, wo bist du?» an vielen Orten Europas äusserte. Zentren entstanden, Kolonien, wo Menschen ein neues Zusammenleben erprobten, Natur und Landwirtschaft pflegten, Kunstimpulse entzündeten. Dazu gehören die Dresdner Gartenstadt sowie die Darmstädter Mathildenhöhe. Am bekanntesten sind die Worpssweder Künstler um Heinrich Vogeler und Paula Modersohn sowie Rainer Maria Rilke und die Bewegung, die am Monte Verità bei Ascona ihren Ausdruck fand. All diese Aufbruchsbewegungen sind heute Geschichte. Nur der Kolonieimpuls am Goetheanum-Hügel hat an Aktualität nichts eingebüsst, der 1913 mit dem Bau des Goetheanum seinen Anfang nahm und Künstler aus aller Welt nach Dornach rief. Das soziale Miteinander wurde massgeblich durch Edith Maryon mitgeprägt, die mit den Eurythmiehäusern den Anfang für einen sozialen Wohnungsbau setzte. Das Goetheanum als Hochschule und Veranstaltungsort wurde bald ein Anziehungspunkt für Besucher aus aller Welt. In seiner unmittelbaren Umgebung entstand im Laufe des 20. Jahrhunderts die weltweit charakteristischste Siedlung aus organisch-goetheanistischen Wohn- und Zweckbauten.

Anlässlich des 150. Geburtstags Rudolf Steiners im Jahr 2011 wurde diesem einzigartigen Ensemble, dieser Synthese aus Natur und Kultur auf zeitgemässe Art neu Ausdruck verliehen. Am 4. September 2011 war die Dornacher Kolonie erstmals für die Öffentlichkeit zu-

gänglich. Die Hausbesitzer und -bewohner gaben den zahlreichen Besuchern Auskunft über ihre Erfahrungen mit dem praktischen Leben in diesen in vielerlei Hinsicht speziellen Bauten. Fachkundig angeleitete Führungen ermöglichten vertiefte Einblicke und Erkenntnisse. Ein Rahmenprogramm bot zahlreiche Angebote und Attraktionen für Gross und Klein. Jedes der «offenen Häuser» war markiert mit einem grossen, über dem Haus schwebenden Luftballon. Die Ballone verbreiteten eine Atmosphäre der Leichtigkeit und Fröhlichkeit.

Die Architekturpfade wurden durch die grosszügige Finanzierung mittels Gelder der Lotteriefonds der Kantone Solothurn, Baselland und Basel-Stadt, sowie erheblicher Beiträge der Gemeinden Dornach und Arlesheim ermöglicht. Die Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz, das Goetheanum sowie weitere Sponsoren, insbesondere die Gesamtorganisation der Veranstaltungen durch die Stiftung Edith Maryon, haben zum Gelingen der Einweihung beigetragen.

Mit der Vereinsgründung wird nun der Erhalt der Architekturpfade, die in Flyern in drei Sprachen erläutert werden, längerfristig sichergestellt. In Zusammenarbeit mit dem Goetheanum sollen auch weiterhin Führungen zu den architektonisch wertvollen Bauten angeboten werden. Angestrebt werden von Zeit zu Zeit besondere Veranstaltungen, die das soziale und natürliche Zusammenleben am Goetheanum-Hügel fördern sollen. *Franz Ackermann*

Architekturpfad Dornach Arlesheim, Geschäftsstelle
Oliver Conradt, Goetheanum, 4143 Dornach,
oliver.conradt[at]goetheanum.ch

Seelenkalender als Liedzyklus

Raphael Simcic hat, nach dem Grosserfolg seines Musicals «Troja», von seinen 11.-Klass-Mitschülern aufgeführt, sich nun dem Seelenkalender Steiners angenommen. Für die Gesamtkomposition folgte er dabei den Anregungen von Hermann Beck und Friedrich Oberkogler bezüglich des Zusammenhangs der Tonarten mit dem Tierkreis. Mit Kostproben aus diesem Liedzyklus, einer 12.-Klass-Abschlussarbeit, bereitete Julia Baumgartner, eine Schulkollegin Simcics, am Klavier von Johannes Greiner begleitet, den Delegierten der Landesgesellschaft am 15. Februar einen musikalischen Genuss. *KBA*

Preis Fr. 35.- + Porto, bei: Raphael Simcic, Apfelseestr. 21, 4147 Aesch, bestellung.seelenkalender[at]gmail.com

Les forces de Saturne

L'Association *Les Arts Du Rythme* propose un séminaire d'eurythmie thérapeutique ouvert à des médecins, chirurgiens-dentistes, sages-femmes, pharmaciens, vétérinaires, infirmières, eurythmistes, arts thérapeutes, ainsi qu'aux étudiants en fin d'études dans ces formations.

Quatre séminaires ont déjà eu lieu. Il y en aura huit en tout, car à chaque fois, un archétype est abordé par l'eurythmie ; c'est à dire une planète et une sonorité. Chaque voyelle reflétant une entité à part entière, il n'est pas nécessaire d'avoir assisté aux séminaires précédents pour se joindre à ce travail.

La cinquième session, animée par Nicole Jouan, docteur, Sylvie Lalague, docteur et Annick Duval, Eurythmiste Thérapeute aura lieu du 19 au 21 avril

Erratum

Merci à cette lectrice qui a relevé une erreur de traduction dans le texte à propos des défunts dans les Nouvelles de février ! Voici le texte corrigé.

Les défunts arrivent !

Appelle-les

Quand tu te tiens devant les difficultés de la vie.

Ils veulent aider les hommes de la terre.

Ils aspirent à vos actes.

A travers vous

Ils veulent poursuivre

Des impulsions

Qui n'ont pas été pleinement réalisées.

Les défunts arrivent !

Appelle-les

Et pense à eux dans ton travail de tous les jours.

«Totenbuch» (livre des mort) de Gerhard Reisch.

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DER SCHWEIZ

Veranstaltungen zum Menschheitsrepräsentanten 2013

Jeweils am Donnerstags um 20 h im Goeetheanum (Eintritt frei, Kollekte)

14. März, *Torben Maiwald*

Wo sind die Auferstehungskräfte heute zu finden? Der Passionsweg Christi als soziale Übung.

25. April, *Leonhard Schuster*

«... und dahinter, eine schlafende Gestalt». Betrachtungen und Entdeckungen am Menschheitsrepräsentanten.

30. Mai, *Peter Selg*

Rudolf Steiner und das Wesen des Weltenhumors.

13. Juni, *Anton Kimpfner*

Gegenwärtiges Menschheitsschicksal und die Erneuerung des Mysteriums von Golgatha.

17. Oktober, *Steffen Hartmann*

Christus und die Musik – zum Initiatenbewusstsein.

14. November, *Johannes Greiner*

Der Menschheitsrepräsentat in Edith Maryons Leben.

12. Dezember, *Thomas Meyer*

Der Erste Weltkrieg als Aufruf zur Bewusstseinswandlung.

Spectacles à La Branche

Rappelons que *La Branche* accueille le Labothéâtre pour trois représentations de « **La chute de l'antéchrist** » d'Albert Steffen le 8 mars à 20h, le 9 mars à 17h et le 10 mars à 11h.

Le Lichteurythmie-Ensemble présentera son spectacle sur un « **Air printanier** » le 17 mars à 16h30.

2013 à Monteils en Aveyron et abordera les forces de Saturne, la voyelle U prononcée OU – le plomb.

Une sixième rencontre est prévue : du 25 au 27 octobre 2013 avec le thème : La lune et l'argent, la sonorité EI. Le septième séminaire aura pour thème : Le Soleil et l'or, la sonorité AU.

Pour tous renseignements, inscriptions, contacter Annick Duval, Le Rey, F-12200 Savignac, Tél : +335 65 29 57 78 ou +336 80 00 72 48, annick.duval3[at]wanadoo.fr

Association La Branche, Chemin de la Branche 28, 1075 Mollie-Margot, www.labranche.ch

Nouveau aux éditions Triades

Peter Selg

Le travail de chacun et l'esprit de la communauté

Rudolf Steiner et la « loi sociale fondamentale »
Traduction de Raymond Burlotte

« *L'esclave grec accomplissait son travail sous la contrainte d'un maître, le travailleur d'aujourd'hui le fait sous la contrainte du salaire, mais dans l'avenir, il n'y aura plus que la liberté du travail. Le travail et le salaire seront deux choses totalement séparées. C'est ce qui assurera la santé des rapports sociaux à l'avenir. Vous pouvez déjà le voir aujourd'hui.* » Rudolf Steiner, Berlin 1905

Sergueï O. Prokofieff

Le mystère de la résurrection à la lumière de l'anthroposophie

Traduction de Laurent Bennac

« *Aujourd'hui nous vivons à une époque où, grâce aux inspirations de Michael qui, en tant qu'archée, se situe déjà au degré que l'humanité n'atteindra que sur le futur Vulcain, le secret complet du Corps de Résurrection peut être révélé aux hommes. Cela a été accompli par Rudolf Steiner non seulement de façon théorique mais aussi de façon pratique par l'ouver-*

ture d'une voie accessible à tout le monde et conduisant à l'union avec les forces du Corps de Résurrection. » S. P.

Rudolf Steiner

L'expérience spirituelle, ses chemins, ses dangers

Traduction de Louis Defèche
Trois conférences publiques tenues à Berlin en 1912, 1915 et 1918 (in GA 56 et 67)

De tout temps, les hommes ont expérimenté diverses voies pour modifier leur conscience et sortir des limites étroites des perceptions sensibles et de l'intellect. Certaines de ces voies sont sûres et mènent à d'authentiques perceptions dans les mondes psychiques et spirituels. D'autres conduisent à des illusions, des hallucinations ou des fantasmes. Comment distinguer le vrai du faux dans ce domaine? Comment rester libre et lucide dans un monde où la force du jugement doit affronter l'inconnu? Rudolf Steiner, un des grands explorateurs modernes de l'invisible, montre ici en termes simples et concrets quelles sont les lois et fondements d'une recherche saine et contrôlée, ainsi que les déviations possibles.

Kliniken unter Druck

Die Lukas Klinik in Arlesheim und das Paracelsus-Spital Richterswil reagieren mit Restrukturierungen auf den Kostendruck durch die Fallpauschalen und die Leistungsaufträge der Kantone. Beide gut verankert in ihrer Umgebung und Patientenschaft, suchen sie nach Wegen, ihr spezifisches Angebot zu finanzieren.

Lukas Klinik Arlesheim

Drei Gründe: Die verkürzte Aufenthaltsdauer der Patienten, dass die Kassenleistungen die Kosten für Palliativ-Patienten nicht mehr decken und dass mit den Fallkostenpauschalen die komplementärmedizinischen Leistungen nicht mehr entschädigt werden verursachten bei der Lukas Klinik 2012 ein Defizit von mehreren Millionen, wie sie in einer Pressemeldung vom 7.2.2013 mitteilt: Deshalb werden in den nächsten Monaten drastische Sparmassnahmen durchgeführt, vor allem in der Akut- und Palliativstation Stellen abgebaut. Hingegen werden die weniger kostenintensiven ambulanten Dienstleistungen (Arztkonsultationen, Tagesklinik und Onko-Rehabilitation) erweitert.

Paracelsus-Spital Richterswil

Das Paracelsus-Spital erhielt 2012 mit der Aufnahme auf die Zürcher Spitalliste zwar Mittel aus der Staatskasse, aber die Chirurgie entwickelte sich nicht entsprechend den Erwartungen. Um sich eine neue Basis zu geben, verhandelt das Paracelsus-Spital, gemäss einer Pressemeldung vom 27.1.2013, jetzt mit



SEKTION FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN AM GOETHEANUM

Volksinitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen – macht das Sinn?

Öffentliche Konferenz, 9. März 2013, am Goetheanum, 10–18.30 h (Freier Eintritt)

Von den bis Ende August 2013 nötigen 100000 Unterschriften für die Eidgenössische Volksinitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen, konnten bereits 70000 gesammelt werden.

An der öffentlichen Konferenz am Goetheanum geht es um die Fragen: Wie ist diese Initiative zu verstehen? Kann der Bund, als Vertreter des Gemeinwesens, durch die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens ein menschenwürdiges Dasein und die Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglichen? Wenn ja, wie könnte die Finanzierung aussehen?

der NSN Medical AG – sie engagiert sich im Richterswiler Spital bereits über das Tochterunternehmen narkose.ch, welches seit zwei Jahren den gesamten Anästhesiebereich betreut. Laut NZZ vom 28.1.2013 sei eine Betreibergesellschaft geplant (60% bei der NSN Medical, 40% beim Spital-Trägerverein mit Vetorechten und Minderheitenschutz). Neuer Direktor werde der Anästhesist Jürgen Robe von NSN Medical. Als Alleinstellungsmerkmal werde die komplementärmedizinisch-anthroposophische Ausrichtung erhalten bleiben. *Red.*

Die Initiative soll auf ihren Sinngehalt hinterfragt werden. Am Vormittag wird sie kurz vorgestellt und die «Generation Grundeinkommen» legt ihre Verbindung mit der Initiative dar und schildert ihre Erfahrungen beim Sammeln der Unterschriften. Am Nachmittag werden grundsätzliche Fragen in Bezug auf das bedingungslose Grundeinkommen diskutiert. Es folgt ein Beitrag von Götz Werner, der sich in Deutschland unablässig für ein bedingungsloses Grundeinkommen einsetzt.

In einem 7-Minuten-Film mit Marcus Schneider gehen Hildegard Fein-äugle und Enno Schmidt «Geschichten zum Grundeinkommen» nach, zudem wird, auch von diesen beiden, der 33-Minuten-Film «Stimmen zum Grundeinkommen» gezeigt.

An der Konferenz wirken mit: Paul Mackay, Angela Mäder (Generation Grundeinkommen), Prof. Ueli Mäder (Ordinarius für Soziologie an der Universität Basel), Ursula Pifaretti, Ina Praetorius (Theologin), Madeleine Ronner, Judith Giovannelli-Blocher (Autorin), Enno Schmidt, David Syz (ehem. Staatssekretär für Wirtschaft und Filmemacher), Che Wagner, Götz Werner. *Red.*

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

INTERNATIONALES PROJEKT ZUR STERBEKULTUR

Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben

Was hinterlassen uns die Verstorbenen? Was teilen sie uns mit? Wo können, wo sollen sie befragt werden?

Wenn Rudolf Steiner davon spricht, dass die Verstorbenen besser als wir wissen, was im sozialen Leben zu geschehen hat (GA 179, S. 120), und wenn er wiederholt und drängend auf die Kulturaufgabe hinweist, derer wir uns bewusst werden und welcher wir uns annehmen sollen (nämlich, dass wir uns die Wahrnehmungsorgane dazu ausbilden müssen, die Verstorbenen zu verstehen), so ist es heute höchste Zeit, diese Aufgabe intensiver anzupacken.

Projektbeschreibung

Während rund zwei Jahren arbeitet jeder an einem der zwölf Themen. Teilnehmende Gruppen können zusätzlich eine eigene Fragestellung im Zusammenhang mit dem Hauptthema formulieren und vorschlagen. Das Projekt ist ein Versuch, weltweit ein Netz aufzubauen und in einen Arbeitsaustausch zu kommen. Am Ende der ersten Phase des Projektes treffen sich die Teilnehmenden zu Aus-

tausch- und Begegnungstagen vom 14. bis 16. November 2014 in Bern.

Wir wollen neben allen Interessierten vor allem auch Menschen ansprechen, die im Umkreis des Todes arbeiten, sei es als Pflegenden, Begleitenden, Ärzte, Priester, Bestatter. *Alle* sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen. Es bestehen keine Vorbedingungen zur Teilnahme. Diese kann einzeln oder als Gruppe erfolgen und ist an keine Mitgliedschaft gebunden. Dabei bauen wir auch an der Brücke zwischen Anthroposophischer Gesellschaft und Christengemeinschaft.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und auf Ihre Anmeldung.

Für die Initiative:

*Erika Grasdorf, Lugano, und
Annette Hug-Risel, Bern*

Alle Informationen, Anmeldeunterlagen und Literaturangaben finden Sie unter www.sterbekultur.anthrosuisse.ch.

Anmeldung erwünscht bis 30. April 2015.

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur, Fachzweig der Anthroposophischen Gesellschaft, c/o Annette Hug-Risel, Falkenhöhe 12a, CH 3012 Bern, [sterbekultur\[at\]gmail.com](mailto:sterbekultur[at]gmail.com).

ARBEITSGEMEINSCHAFT STERBEKULTUR

In dem Christus wird Leben der Tod

Am Mittwoch, 3. April 2013, 14.30–16.30 h, wird Franz Ackermann in einem Kurs im Altersheim Sonnengarten, Hombrechtikon, für Heimbewohner und Gäste anhand von Bildbetrachtungen aus dem Gerhard Reischs Werk die Oster-Imagination Rudolf Steiners vertiefen.

Der Maler-Dichter Gerhard Reisch hat sich zeitlebens ühend mit dem anthroposophischen Entwicklungsweg auseinandergesetzt und so Rudolf Steiners Forschungsinhalte bildnerisch und sprachlich selbstständig zur Darstellung gebracht. Wer sich auf das Werk Gerhard Reischs einlässt, kann dadurch kräftige Anregungen für seinen eigenen Schulungsweg erhalten. Reischs «Totenbuch», das diese Suche zusammenfasst, kann insbesondere Berufstätigen in der Pflege und Sterbebegleitung eine Hilfe werden. *Red.*

Der Kurs vom 5. April 2015 im Altersheim Sonnengarten, Hombrechtikon, kostet (inkl. Zvieri) Fr. 30.–. Infos www.sterben.ch, www.sterbekultur.anthrosuisse.ch. Anmeldung an: Franz Ackermann, Zürichbergstr. 27, 8052 Zürich, [franz.ackermann\[at\]sunrise.ch](mailto:franz.ackermann[at]sunrise.ch).